Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 112 (2014)
Heft: 1-2

Artikel: "Es ist eine Bereicherung in meinem Leben"
Autor: Folie, Roswitha / Wettstein, Wolfgang
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-949267

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Es ist eine Bereicherung in meinem Leben»

Ein Interview mit Roswitha Folie, Leiterin der Gebärabteilung des Spitals Oberengadin, Samedan

Frau Folie, Sie leiten seit 2011 die Gebärabteilung im Spital Oberengadin und haben zuvor das Masterstudium «Advanced Practice Midwifery» in Innsbruck erfolgreich abgeschlossen.

Aus welchen Gründen hatten Sie sich für ein Masterstudium entschieden?
Ich wollte mich gerne beruflich und persönlich weiterentwickeln. Ich finde es spannend als Hebamme eine akademische Laufbahn einschlagen zu können und habe mich gespannt auf diesen Weg gemacht.

An welcher Universität haben sie studiert?
Ich habe an der Fachhochschule Gesundheit, Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol, in Innsbruck studiert.

Wie lange dauerte Ihr Studium und welchen Herausforderungen beruflicher und privater Natur mussten Sie in dieser Zeit stellen?
Das Studium dauerte vier Semester berufsbegleitend. Die Work-life-Balance tendierte in dieser Zeit deutlich Richtung Arbeitswelt. Ich durfte während des Studiums lernen, meine Zeit effizienter zu organisieren, damit noch Raum für Familie und Freunde da war. Für mich und für mein Umfeld war es herausfordernd, Prioritäten für das Studium zu setzen, gerade auch weil ich weiter Hochprozent im Schichtdienst arbeitete.

Mit welchen Schwierigkeiten kämpften Sie während des Studiums?
Die grösste Herausforderung war der Faktor Zeit. Da braucht es sehr viel Verständnis von der Familie, den Freunden, der Arbeitskolleginnen und Kollegen.

Roswitha Folie arbeitet seit sechs Jahren als Hebamme. Im Jahr 2010 hat sie das Masterstudium Advanced Practice Midwifery in Innsbruck begonnen und 2012 erfolgreich abgeschlossen.

Und welches waren Ihre schönsten Erlebnisse?
Die schönsten Erlebnisse waren die Begegnungen und der Austausch in einer unglaublich dynamischen und aufgeweckten Hebammengruppe. Daraus entwickelten sich im Laufe der Studienzeit Freundschaften. Es ist ein Netzwerk in Österreich, in Deutschland und in der Schweiz entstanden. Ich konnte während des Studiums in meinem persönlichen und beruflichen Reifegrad wachsen wovon ich heute klar profitiere. Das Masterdiplom entgegenzunehmen, das war ein richtig, richtig tolles Gefühl!

Welches war das Thema Ihrer Masterarbeit und warum hatten Sie sich zu diesem Thema entschlossen?
Das Thema meiner Masterthese war «Ultraschall im Hebammensetting». Ich habe mich dazu entschlossen, weil im Studium während vier Semesterwochenstunden ein erweiterter Einblick in die Welt der Ultraschalldiagnostik ermöglicht wird. Mit der Aufnahme des Ultraschalldiagnostik als Novum im Masterlehrgang erzielt man nicht nur eine Annäherung an internationale Rahmenbedingungen in der Hebammenausbildung, sondern sie führte auch zu Kritik, vor allem aus den eigenen Reihen. Ich habe einige Diskussionspunkte aufgenommen und mich in der Thesis von der Frage leiten lassen, wo Ultraschall uns Hebammen als zeitgemässes diagnostisches Hilfsmittel hilfreich und unterstützend sein kann.

Welche Chancen ergaben sich an Ihrer Arbeitsstelle aufgrund des Umstands, dass Sie das Masterstudium absolviert hatten?
Ich habe im März 2011 die Leitung der Gebärabteilung und die Verantwortung für die geburtshilfliche Fachentwicklung übernommen.

Wurden Sie während des Studiums von Ihrem Arbeitgeber unterstützt?
Das Spital Oberengadin hat die Studientage als Arbeitszeit angerechnet, die Studiengebühren und die Fahrtspesen bezahlt. Dafür bin ich ab Mitte der Ausbildungszeit eine Verpflichtung eingegangen, den Arbeitgeber während vier Jahren nicht zu wechseln. Die Vorarbeit für diese grosszügige Unterstützung seitens des Spitals haben der damalige Chefarzt, Christoph Winkler, und die damals leitende Hebamme, Zita Twerenbold Bibbia, geleistet.

Welche Aufgaben hatten Sie an ihrer Arbeitsstelle vor dem Studium und welche danach?
Vor dem Studium war ich diplomierte Hebamme in der Gebärabteilung.
Während des Studiums habe ich die Leitung und die Verantwortung für die geburtshilfliche Fachentwicklung übernommen. Ich arbeite in der SHV-Expertinnengruppe «Best Practice frei praktizierende Hebammen» als Vertreterin der Spitalhebammen mit. Im Wintersemester

2012 habe ich am Careum Aarau ein Ausbildungsmodul bei der Mütter- und Väterberatung (MVB) übernommen und werde dieses in diesem Wintersemester weiterführen.

Welche Erfahrungen haben Sie mit ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen nach dem Studium gemacht?
Ich habe sehr positive Erfahrungen gemacht. Zu Beginn war es ist für mich sehr herausfordernd, eine Möglichkeit für den Praxistransfer der gelernten Theorie in unsere Realität und zu den Kolleginnen zu finden.

In der Schweiz ist das Masterstudium noch nicht möglich und das heisst, dass interessierte Hebammen im Ausland studieren müssen. Welche Tipps und Hinweise können Sie vor Antritt des Studiums geben bzw. auf was sollte man ihrer Meinung nach besonders achten?
Das Studium verlangt einem viel Disziplin und Durchhaltevermögen ab. Ich finde es wichtig, dass man sich im Vorfeld Gedanken zum Pensum und auch zu den Finanzen macht und dies mit dem Arbeitgeber bespricht. Das Umfeld sollte bereits im Vorfeld sensibilisiert werden, dass es Phasen im Studium gibt, in dem «frau» rar sein wird.

Welches sind die Chancen für den Berufsstand Hebamme durch Hebammen mit Masterabschluss und in welchen Bereichen werden sie dringend benötigt?
- Als Fachexpertinnen können Masterhebammen die geburtshilfliche Fachentwicklung in Gesundheitseinrichtungen leiten und Richtlinien erstellen
- Als Fachexpertinnen für Mutter und Kind sollten sie in gesundheitspolitische Entwicklungen eingebunden werden, beispielsweise bei der Präventionsarbeit für Frauengesundheit
- Masterhebammen sind in der Lehre und in der Hebammenforschung tätig
- Masterhebammen entwickeln wegweisende Visionen zur Weiterentwicklung des eigenen Berufsbildes und zur Qualitätsentwicklung

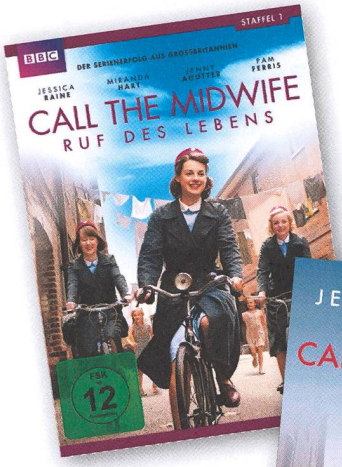
Die Fragen stellte Wolfgang Wettstein, Redaktor Hebamme.ch

Kontakt
Roswitha Folie
Leitende Hebamme Gebärabteilung MSc
Spital Oberengadin
Via Nouva 3, CH-7503 Samedan
T +41 (0)81 851 80 17
folie.roswitha@spital.net

Jennifer Worth

Call the midwife

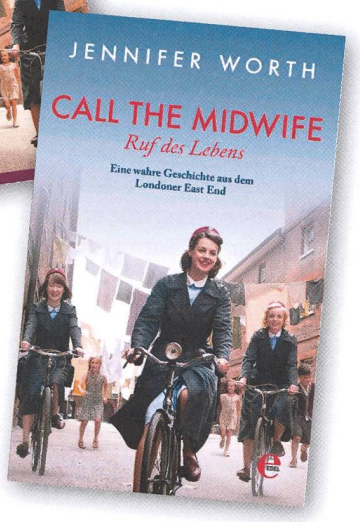
Call the midwife. Ruf des Lebens – Staffel 1 – 2 Disc DVD
Im Londoner Armenviertel East End, Ende der fünfziger Jahre: Die junge Hebamme Jenny Lee (Jessica Raine) beginnt ihr Berufsleben im «Nonnatus House». Was sie sich als kleine Privatklinik vorgestellt hat, entpuppt sich bereits bei ihrer Ankunft als Konvent. Eine Einrichtung, in der Nonnen gemeinsam mit Krankenschwestern zusammen arbeiten und auch leben.
Verlagsangaben



Regie Philippa Lowthorpe, Jamie Payne

Darsteller/innen Miranda Hart, Bryony Hannah, Jessica Raine, Laura Main, Helen George, Pam Ferris, Jenny Agutter, Vanessa Redgrave, Cliff Parisi.

313 Min., CHF 30.–, ISBN 5050582947861



Edel Distribution, 2013,
300 Seiten, fester Einband,
CHF 23.–
ISBN 978-3-8419-0219-1

Call the midwife. Ruf des Lebens.
Ein wahre Geschichte aus dem Londoner East End
Die Lebenserinnerungen der Londoner Hebamme Jennifer Worth. Das Londoner East End in den späten 50er Jahren: ein armes Arbeiterviertel voller vielköpfiger Familien auf viel zu wenig Raum, gescheiterter Existenzen, Trinkern und Prostituierten. Der jungen Hebamme Jennifer ist diese Welt fremd sie muss erst lernen, Geburten unter einfachsten Bedingungen, oft ohne fliessendes Wasser durchzuführen. Doch das Viertel und die Menschen, die sie trifft, wachsen ihr ans Herz. Jeder Tag ist ein neues Abenteuer. Jede Familie, der sie beisteht, hat eine andere Geschichte, ein anderes Schicksal. Unterhaltsam, bewegend – nicht selten auch erschütternd – aber auch herzerwärmend sind die Erzählungen der Hebamme, die eine fast vergessene Zeit wieder lebendig werden lassen.
Verlagsangaben

«Ein Film und ein Buch für alle. Es lässt eine fast vergessene Zeit wieder lebendig werden mit schönen Beispielen für uns Hebammen. Unterhaltsam, bewegend, sentimental, rührend und oft herzerwärmend. Ich kann es nur empfehlen!»
Martina Gisin, Beirätin Hebamme.ch